

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 51-52

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten- Cocktail von N. O. Scarpì

Zu der Zeit, da noch der Kampf um die Feuerbestattung tobte, hielt Professor Hannemann in einem Berliner Handwerkerverein einen Vortrag über die Hygiene der Verbrennung. In der folgenden Diskussion platzten die Meinungen hart aufeinander. Plötzlich erhob sich ein Tischler und schlug die schwierige Faust krachend auf den Tisch. «Und ick sage», schrie er, «Kiefersärge sind doch det jesündeste!»

*

Der Herzog von Lesdiguières heiratete in sehr vorgerücktem Alter. Der Kardinal de Coislin fragte ihn, warum er das eigentlich tue.

«Um Kinder zu haben», erwiderte der Herzog.

«Ja», meinte der Kardinal, «aber Ihre Frau ist doch ein Muster an Tugend.»

*

«Was möchtest du lieber – eine Million oder zwölf Töchter?»

«Zwölf Töchter.»

«Warum?»

«Wenn ich eine Million hätte, würde ich mir immer mehr wünschen; wenn ich zwölf Töchter hätte, bestimmt nicht.»

*

Walter Scott vertrug keine Schmeichelei, und es ärgerte ihn, wenn allzu eifrige Freunde ihn mit Shakespeare verglichen.

«Dummköpfe!» rief er erbost. «Ich bin ja nicht würdig, ihm die Schuhbänder zu lösen!»

*

Der Knabe Cyrus, später ein grosser Herrscher, war sehr erstaunt, als er seinen Grossvater nach der Mahlzeit schwanken sah.

«Und deinem Vater geschieht das nie?»

«Nein.»

«Und was, wenn er getrunken hat?»

«Dann hat er eben keinen Durst mehr.»

*

«Wir gehen mit den Hühnern schlafen. Und Sie, Mr. Brown?»

«Kann ich nicht. Ich habe ja keine Hühner.»

*

Der Dichter François Coppée sagte: «Um einen Salat zu machen, braucht man vier Menschen. Einen Verschwender für das Oel, einen Geizhals für den Essig, einen Weisen für das Salz und einen Narren für den Pfeffer.»

*

Schachtner, hochfürstlicher Hoftrumpeter in Salzburg, besass eine sehr gute Geige, die der kleine Wolfgang Amadeus Mozart wegen ihres sanften und vollen Tones «Buttergeige» nannte. Einmal – er war damals kaum sieben Jahre alt – geigte er darauf und konnte das Instrument nicht genug loben. Ein paar Tage später fand Schachtner den Knaben mit einer andern Geige, auf der er phantasierte; ohne sich stören zu lassen, fragte der kleine Mozart aus dem Spiel heraus:

«Was macht Ihre Buttergeige?»

Dann dachte er nach und sagte:

«Herr Schachtner, Ihre Geige ist um einen halben Viertelton tiefer gestimmt als die hier.»

Schachtner musste lachen. Aber Vater Mozart bat ihn, die «Buttergeige» zu holen, um zu sehen, ob Wolfgang recht hatte. Und es zeigte sich, dass Wolfgang tatsächlich recht hatte – einen halben Viertelton.

*

In der Zeit vor dem Bürgerkrieg in Amerika unternahm Wendell Phillips, der damals sehr bekannte Politiker, eine Vortragsreise. Da sprach ihn ein Geistlicher aus Kentucky an, wo man über die Sklavenbefreiung ganz anders dachte als im Norden:

«Sie wollen also, dass die Sklaven befreit werden?»

«Ja, das will ich.»

«Warum predigen Sie Ihre Lehre nur hier im Norden? Warum kommen Sie nicht nach Kentucky?»

Da erwiderte Phillips mit einer Gegenfrage:

«Sie sind Priester?»

«Ja.»

«Und Sie versuchen, die Seelen vor der Hölle zu retten?»

«Ja, das tu ich.»

«Warum gehen Sie dann nicht hin?» meinte Phillips.

HITCHCOCK
orange juice
from Florida
100% pure



**Goldmedaille
für Qualität**

Bischofszell



**Sie tragen eine Zahnprothese
Sie wollen sie vergessen...**



... beim Sprechen



... beim Lachen



... beim Essen

Smig ist ein spezielles Haftkissen aus weichem Plastik, das leicht einzusetzen ist als Polster zwischen Kiefer und Prothese. Schmiegsam passt es sich der Form des Kiefers an, hält das Gebiss fest, ist hygienisch, völlig geruchlos und angenehm, sowie absolut unschädlich. Mit Smig schmerzt Ihr Zahnfleisch nicht mehr.

Wie Millionen von Menschen auf der ganzen Welt können auch Sie jetzt mit Ihren künstlichen Zähnen besser leben.

Fragen Sie nach Smig in Ihrer Apotheke oder Drogerie und machen Sie damit einen Versuch.



*Nur anwendbar bei
Prothesen aus Plastik.

SMIG

Damit Ihre Zähne besser haften

N.S. & ASS.